

Wochenblatt

für Zschopau und Umgegend.

Amtsblatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft zu Zschopau, sowie für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

55. Jahrgang.
 Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet.
 Vierteljahrspreis 1 Mark inkl. Botengebühren und Postspesen.
 Sonnabend den 30. April.
 Inzerate werden mit 10 Pf. pro gespaltene Korpuszeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen.

Daß
den 2. und 3. Mai lauf. Jahres
 wegen Reinigens der Amtsgerichtslocalitäten in denselben nicht expedirt werden kann, macht man zur Nachachtung hierdurch bekannt.
 Königliches Amtsgericht Zschopau,
 den 19. April 1887.
 Forster. D.

Auction.
 In der hier anhängigen Nachlasssache des verstorbenen Erbgerichtsbesizers **Karl August Görner** in **Gornau** soll dessen Mobiliarnachlaß an Vieh, Getreidevorräthen, landwirthschaftlichem Geräthe und andern Gegenständen
künftigen 11. Mai 1887
 von **Vormittags 9 Uhr an**
 und nach Befinden die darauf folgenden Tage **in dem Nachlassgute selbst** an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in cashemäßigen Münzsorten durch die Ortsgerichte öffentlich versteigert werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.
 Königliches Amtsgericht Zschopau,
 den 14. April 1887.
 Forster.

Bekanntmachung.
Einkommensteuer
 am **30. April a. c.**
 Der erste Termin der diesjährigen
 ist
 fällig und zahlbar.
 Zschopau, am 27. April 1887.
 Der Stadtrath:
 Krehschmar.

Bekanntmachung.
 Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommensteuereinschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 enthaltenen Bestimmung alle Personen, welche an hiesigem Orte ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, hiermit aufgefordert, wegen Mittheilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Stadtsteuereinnahme anzumelden.
 Zschopau, am 27. April 1887.
 Der Stadtrath:
 Krehschmar.

Bekanntmachung.
 Laut der hier eingereichten Anzeigen verlaufen im Laufe nächster Woche sämtliche hiesige Bäcker
3 Kilo Weißbrot
 zu 58 Pf.
 Zschopau, am 29. April 1887.
 Der Stadtrath:
 Krehschmar.

Bekanntmachung.
 Nachdem nunmehr bei Beginn des Frühjahres die Wege und Rasenplätze in den öffentlichen Anlagen gereinigt worden sind, so wird das Verbot des Einwerfens von Steinen, Scherben, Papier und dergleichen, sowie des sonstigen Verunreinigens derselben, ingleichen des Betretens der Rasenplätze hierdurch mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß Zuwiderhandlungen nach § 366,10 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft und für Kinder deren Eltern zur Verantwortung werden gezogen werden.
 Zschopau, am 29. April 1887.
 Der Stadtrath:
 Krehschmar.

Bekanntmachung.
 Die Ausführung der **Glasarbeiten** zum **Neubau des Bürgerschulgebäudes** für die **Stadt Zschopau** veranschlagt auf **6400 Mark** soll im Wege der
öffentlichen Submiffion
 im Ganzen oder nach Stockwerken getrennt verbunden werden.
Kostenanschlag, Zeichnungen und Bedingungen liegen im **Bureau des Unterzeichneten** zur Einsicht aus.
 Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten sind bis **Sonnabend den 30. cr.** Mittags 12 Uhr bei mir einzureichen.
 Zschopau, den 23. April 1887.
 Der Stadt-Bauinspector.
 Schönherr.

Öffentliche Stadtverordneten-sitzung,
Montag den 2. Mai dts. Js. Abends 6 Uhr.
Tagesordnung:
 1) Antwortschreiben des beurlaubten Stadtverordneten Herrn Bodemer wegen seiner Theilnahme an den Sitzungen.
 2) Dankschreiben des Herrn Bürgerschullehrers Böhme.
 3) Rathsrückäußerung, die Meldestelle für die Krankenversicherung betr.
 4) Rathsbeschluß, den Verkauf eines Scheunenbauplatzes an Frau Wagner betr.

Georg Emmrich, Vorsitzender.

380
 370
 360
 350
 340
 330
 320
 310
 300
 290
 280
 270
 260
 250
 240
 230
 220
 210
 200
 190
 180
 170
 160
 150
 140
 130
 120
 110
 100
 90
 80
 70
 60
 50
 40
 30
 20
 10
 0

Aus Sachsen.

— Wie immer mit dem ersten Sonntag im Mai, beginnt von nächstem Sonntag ab für das laufende Sommerhalbjahr der Vormittagsgottesdienst in hiesiger Stadtkirche um 1/9 Uhr.

— Theaterfreunden können wir die Mittheilung machen, daß der Theaterdirektor Hennig, welcher während der Winterfaison in Freiberg Vorstellungen gab und gegenwärtig in Annaberg weilt, am Donnerstag und Freitag nächster Woche, den 5. und 6. Mai, im Saale des Gasthofs zum goldenen Stern Novitäten zur Aufführung bringen wird.

— Unser Königspar hat dem Vernehmen nach für das Mitte Juni d. J. vom Albertverein zu Leipzig in Aussicht genommene Sommerfest seine Anwesenheit zugesagt.

— Auch seinen diesjährigen Geburtstag hat Se. Maj. der König nicht vorübergehen lassen, ohne einen Akt echt königlicher Guld und Gnade zu vollziehen, dadurch, daß er den fünf Detinierten der Strafanstalt zu Waldheim, welche sich während ihrer Inhaftierung tadellos geführt haben, der Rest ihrer Strafzeit erlassen worden ist.

— In Delstniz im Erzgebirge hat sich ein 16 Jahre alter Schlosserlehrling beim Abfeuern einer alten, mit Pulver geladenen Wagenbüchse das rechte Auge ausgeschossen und sich außerdem noch die Nase und die Stirn erheblich verletzt. Das Bündloch hatte er selbst in die Büchse gebohrt und die Ladung mittelst eines 3—4 Ellen langen Schwefeladens entzündet.

— Die in Leisnig bestehende Drechslereschule erfreute sich schon länger eines sich immer mehr ausbreitenden guten Rufes und ist ein Beweis hierfür, daß seit Beginn des neuen Lehrganges Schüler aus ganz Deutschland an dem Unterrichte teilnehmen. Die Drechslerarbeiten, die in derselben gefertigt werden, sind von hohem kunstgewerblichen Werte und auch die von den Schülern hergestellten Arbeitsstücke legen Zeugnis von der Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit ab, mit welcher die Lehrer den Unterricht handhaben und die Schüler ihren Pflichten nachkommen. Unterstützt wird diese Drechslereschule vom sächsischen Staate mit 4500 M. und von der Stadt Leisnig mit 1000 M. Das preussische Ministerium des Unterrichts hat 800 Mark für Schülerstipendien bestimmt — gegen 600 Mark im Vorjahre.

Tagesgeschichte.

Berlin, 28. April. Se. Majestät der Kaiser erfreut sich fortgesetzt des besten Wohlseins, nimmt militärische und andere Vorträge entgegen und unternimmt täglich Spazierfahrten. Am Nachmittage des 26. hatte Se. Majestät eine etwa einstündige Konferenz mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck. Heute findet eine größere Soiree bei dem Kaiserpaare statt, zu welcher gegen 200 Personen geladen sind. — Se. königl. Hoheit der Kronprinz geht seine Kur in Ems mit dem besten Erfolge fort. Wiederholt unternahm die kronprinzliche Familie bei schönstem Wetter Ausflüge in die Umgegend, doch legt der Kronprinz nach wie vor sich große Schonung auf, nimmt weder Vorträge entgegen, noch erteilt er Audienzen.

— Kaiser Wilhelm befehlt am 6. Juni sein 70-jähriges Jubiläum als Chef des Königs-Grenadierregiments (2. westpreussisches) Nr. 7. Von dem Regiment werden zur Feier des Ereignisses große Vorbereitungen getroffen.

— Mit der Annahme der kirchenpolitischen Vorlage im Abgeordnetenhaus ist die Herstellung des Friedens zwischen dem preussischen Staate und der katholischen Kirche gesichert und damit die Aussicht eröffnet, daß der tiefe Riß, welcher zwischen einem großen Teile der katholischen Bevölkerung und dem Staate entstanden war, sich allmählich wieder schließt. Es wird alsdann eine gefährliche Quelle inneren Haders und damit innerer Schwäche verstopft. Denn mehr noch als in anderen Ländern ist nach den Erfahrungen der Geschichte innerer Hader in Deutschland gefährlich und zwar nicht am wenigsten, wenn derselbe auf kirchlichem Gebiete entbrannt ist. Gerade aber in der gegenwärtigen Zeit ist es besonders dringlich, jeden irgend entbehrlichen inneren Hader zu vermeiden. Wie sorgsam darüber gewacht werden muß, daß die äußere Sicherheit des Reiches gewahrt bleibt, erhellt aus den Mehrforderungen, welche zur Erhöhung der Schlagfertigkeit des deutschen Heeres gestellt werden müssen. Die Vermehrung des Heeres um eine Anzahl von Regi-

mentern und Batterien genügt noch keineswegs, um das Gleichgewicht der militärischen Hilfsmittel mit den Nachbarmächten herzustellen. Neben ihnen bedürfen auch die Verkehrsmittel, deren sich im Kriegsfall das deutsche Heer bedienen muß, einer Ergänzung, und die Festungen müssen gegen die modernen Zerstörungsmittel gesichert werden. Die Maßregeln, welche demzufolge zur Verstärkung der Sicherheit des Reiches vorgeschlagen sind und ohne Zweifel im Reichstage angenommen werden, verfolgen selbstredend keinen Angriffszweck; sie sind dazu bestimmt, die Verteidigungsfähigkeit Deutschlands zu erhöhen. Daneben aber dienen sie, ebenso wie die Militärvorlage, deren Nichtannahme die Auflösung des Reichstages zur Folge hatte, dazu, die auf die Erhaltung des Friedens gerichtete auswärtige Politik des Reiches zu unterstützen. Wie Fürst Bismarck wiederholt nachdrücklich hervorgehoben hat, wäre er nicht imstande, den friedenserhaltenden Absichten unseres Kaisers den erforderlichen Nachdruck zu geben, wenn nicht das starke und schlagfertige deutsche Heer hinter ihm stände. In der That ist auch nichts geeigneter, etwaige kriegerische Gelüste unserer Nachbarn im Zaume zu halten, als die Ueberzeugung, daß das deutsche Volk bereit ist, für seine Sicherheit alle erforderlichen Opfer zu bringen. Wenn die jetzt in Aussicht genommenen Maßnahmen die beabsichtigte Wirkung, wie zu hoffen, haben, wenn sie also dazu beitragen, daß der Frieden erhalten bleibt, so wird man die dadurch bedingten Ausgaben als nützliche im eminentesten Sinne des Wortes bezeichnen müssen, und zwar insbesondere für die breiten Schichten der Bevölkerung, welche die Folgen eines Krieges ungleich schwerer treffen, als die besser situierte Minderheit.

— Der Budgetausschuß des Reichstages beriet heute in sechsstündiger Sitzung den Nachtragsetat, wobei die Kasernenbauten, bezüglich deren noch keine Pläne vorlagen, sowie die für die Erhöhung der Schlagfertigkeit der Armee geforderten 50 Millionen, welche für Reetablisement der Artillerie bestimmt sein sollen, ausgeschlossen wurden. Die übrigen Positionen wurden unverändert bewilligt.

— Dem Vernehmen nach wird der Bundesrat über die Branntweinsteuer bereits am Sonnabend beraten.

— Die zuständige Kommission des Reichstages nahm das Verbot der Mischbutter mit 20 gegen 7 Stimmen an. Kunstbutter darf nur würfelförmig verkauft werden und die Fässer und Umhüllungen sollen eine durch den Bundesrat zu bestimmende Farbe tragen; ferner soll jedes Stück Kunstbutter den Namen der Firma des Fabrikanten und des Fabrikats führen. Die Kommission ist bei den Strafbestimmungen bis zu 1000 M. Strafe hinaufgegangen, und wurde als Zeitpunkt des Inkrafttretens für das Gesetz der 1. Oktober beschlossen (die Regierungsvorlage enthält den 1. Juli d. J.).

— Die Anträge Ackermann und Viehl über Einführung eines Befähigungsnachweises sind am Dienstag in der Gewerbekommission des Reichstages durch eine Merikal-konservative Mehrheit angenommen worden. Es wird aber bezweifelt, ob das Plenum diesen Beschluß gutheißen wird, und auch in diesem Falle dürfte die Zustimmung des Bundesrats ausgeschlossen sein.

— In der Reichstagskommission für den Arbeiterchutz liegen bezüglich der Kinderarbeit folgende neue Anträge vor: Abgeordneter Hitze beantragt nunmehr, nach § 106 der Gewerbeordnung einen neuen Paragraphen einzufügen: § 106a. Kinder unter 12 Jahren, sowie schulpflichtige Kinder unter 14 Jahren dürfen gegen Lohn nicht beschäftigt werden; ferner dem § 135 al. 1 der Gewerbeordnung folgende Fassung zu geben: Kinder unter 12 Jahren, sowie schulpflichtige Kinder unter 14 Jahren dürfen in Fabriken nicht beschäftigt werden. Dagegen hat Dr. Haarmann (nat.-lib.) folgenden Antrag eingebracht: Die gewerbmäßige Beschäftigung schulpflichtiger Kinder unter 14 Jahren in Fabriken, in Werkstätten und in der Großindustrie außerhalb der elterlichen Wohnung ist untersagt. Vom Abgeordneten Dr. Hartmann (kons.) wird folgende Resolution vorgeschlagen: Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, thunlichst bald dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die Beschäftigung von Kindern im Gewerbe außerhalb der Fabriken unter der nötigen Rücksichtnahme auf die körperliche, sittliche und intellektuelle Entwicklung der Kinder geregelt wird.

— In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurden nach kurzer Generaldebatte die ein-

zelnen Artikel der kirchenpolitischen Vorlage in dritter Lesung angenommen, die ganze Vorlage wurde in namentlicher Abstimmung mit 243 gegen 100 Stimmen angenommen; 42 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung.

— In den größeren Städten Württembergs hat am Dienstag die Feier des hundertjährigen Geburtstags Ludwigs Uhlands stattgefunden: in Stuttgart wohnte die Königin Olga mit dem gesamten Hofe der öffentlichen Feier auf dem Marktplatz bei. — Die Uhlandsfeier in Tübingen begann am Dienstag morgen um 7 Uhr bei Regenwetter. Eine große Menschenmenge mit vielen Fahnen, auch großdeutschen, war zur Enthüllung der Gedenktafel am Geburtshaus Uhlands erschienen. Bei der Feier am Grabe Uhlands war ein Großneffe desselben anwesend. Kränze waren gesandt von dem deutschen Kronprinzen, dem württembergischen Thronfolger und anderen. Die Festrede hielt Professor Siebers, welcher Uhland als Forscher und Gelehrten feierte.

Oesterreich. Der Kaiser verließ u. a. dem Grafen Kalnoy den Orden des Goldenen Vlieses. — Sämtliche Blätter erblickten in der Verleihung des Ordens des Goldenen Vlieses an den Grafen Kalnoy den Ausdruck der Uebereinstimmung des Kaisers mit der von Kalnoy befolgten Friedenspolitik, hinsichtlich deren alle Völker der Monarchie mit ihm eines Sinnes seien. — Als Erläuterung zu der Auszeichnung des Grafen Kalnoy erfährt ferner ein Wiener Berichterstatter der „N. Ztg.“, daß in der letzten Ministerberatung Graf Kalnoy die befriedigenden Beziehungen Oesterreichs zu Deutschland, Rußland und den anderen Großmächten darlegte und nachwies, daß er seit dem Herbst alle Oesterreich gefährlichen Verwickelungen lediglich durch friedliche Mittel zu verhindern gewußt habe. Die Aufschlüsse des Ministers machten damals auf den Kaiser einen tiefen Eindruck.

— Das Befinden der Herzogin Thyra von Cumberland ist im ganzen befriedigend; Schlaf und Eßlust sind genügend. Die Herzogin unternahm bereits am 21. d. M. einen Spaziergang im Park.

Rußland. Einer Pariser Nachricht zufolge untersagte die russische Regierung die Absendung des Ehrenregens an Boulanger seitens des Komitees der Verehrer des Generals in Rußland.

— Am Mittwoch begann im Gebäude des Petersburger Bezirksgerichts, woselbst auch die früheren Nihilistenprozesse stattfanden, der Prozeß gegen die Verbrecher vom 13. März d. J. vor dem Senatsgericht unter Hinzuziehung von Vertretern der Stände. An dem beabsichtigten Attentat waren beteiligt, respektive kompromittiert 28 Personen, welche die Polizei kennt; jedoch gelang es 13 derselben, ihrer Arretierung durch die Flucht zuvorzukommen. Auf der Anklagebank konnten somit nur 15 erscheinen, von denen 12 Männer, durchweg jung, zwischen 20 und 26 Jahren (9 derselben noch Studenten) und drei Weiber, davon ist die älteste, die 36jährige Hebamme aus Pargola, die Inhaberin der Bombenwerkstätte. Die beiden anderen sind junge Frauenzimmer; eine davon ist ebenfalls Hebamme. Der Prozeß wird voraussichtlich bis Sonnabend andauern. Er wird bei verschlossenen Thüren verhandelt.

Bulgarien. Aus Wien wird berichtet: „Betreffs der bulgarischen Frage erklärte die russische Diplomatie, daß weitere Aufstände jetzt nicht mehr durchführbar seien. Es handle sich um die Art, in welcher vom Rücktritt der Regentschaft bis zur Fürstenwahl die Verhältnisse zu ordnen seien. Als Kandidaten würden die Prinzen von Ringelien, Oldenburg und Leuchtenberg in Betracht kommen, letzterer habe die meisten Aussichten.“

Vom Reichstage.

S. v. 27. April. Der Reichstag nahm die Vorlage über die Errichtung eines orientalischen Seminars in 2. Lesung unverändert an und erledigte hierauf Wahlprüfungen nach den Anträgen der Kommission. Nächste Sitzung Donnerstag den 5. Mai.

Vermischtes.

* In Erfurt ertönten am Abend des 25. April die Feuergloden. An der Reglermauer standen drei Häuser in vollen Flammen. Militär und Feuerwehr waren sofort am Platze, sodaß das Feuer auf die Dachstühle beschränkt werden konnte. Während man, so gut es ging, Mobilien barg, jammerte eine alte Frau laut um ihren Sohn, welcher auf dem Boden sich befinden mußte. Dieser Sohn, ein etwa

30-jähriger Trunkenbold, hatte im Laufe des Tages Geld von seiner Mutter verlangt und ihr gedroht, „die Dube anstecken zu wollen“, wenn es nicht nach seinem Willen ginge. Die Drohung hatte der am Spätabend betrunken Heimkehrende ausgeführt, er ist aber dabei in den Flammen umgekommen. Man fand ihn nach längerem Suchen hinter dem Schornstein als angekohlte Leiche vor.

* Ein gewaltiges Feuer schuf am 24. in Wernigerode binnen weniger Stunden eine ausgedehnte Brandstätte. Die Hinterhäuser eines ganzen Straßenviertels zwischen Nikolaisstraße, Breitestraße und Ringstraße sind gänzlich, die Vorderhäuser teilweise abgebrannt. Leider ging es auch nicht ohne Unglücksfälle ab, ein Feuerwehrmann blieb sofort tot, ein anderer starb infolge erhaltener Verletzungen am nächsten Morgen, mehrere erlitten leichtere Verletzungen.

* Aus Czernowiz, 27. April, wird gemeldet: Die Ortschaft Mischestie (Bezirk Suczawa) ist gestern größtenteils niedergebrannt. Ueber 120 Gehöfte wurden eingäschert und sind viele Menschenleben zu beklagen.

* Wie „Dziennik Pognanski“ meldet, hat eine große Ueberschwemmung bei Drenburg ungeheure Verwüstungen angerichtet. In der Ortschaft Stara Sloboda stehen 700 Häuser unter Wasser.

* Am 25. April nachmittags schlug der Blitz in eine Baracke der im Bause begriffenen Teilstrecke Brünn-Gaya der Mährischen Transveralbahn, in der viele Arbeiter Schutz vor dem Regen gesucht hatten. Ungefähr 15 Arbeiter wurden vom Blitze getroffen; mehrere sind teils schwer, teils weniger gelähmt, einige betäubt und vier tot. Einer wurde durch den Blitz förmlich in Stücke zerrissen.

Vom Adel.

Erzählung von Friedrich Friedrich.
(Fortsetzung.)

„Und ich habe nur meine volle Ueberzeugung ausgesprochen,“ versetzte Platen. „Der Herr Baron kennt ja meinen Namen und meine Wohnung!“

Er grüßte seine Kameraden artig und verließ das Zimmer.

Selbig schritt aufgeregt im Zimmer auf und ab. Windhoff suchte ihn zu beruhigen.

„Lassen Sie, Kamerad!“ rief der Baron. „Sie sind Zeuge, in welcher Weise Platen Streit gesucht hat! Es ist wahrhaftig eine neue Art Ritterehre, die er sich zu erwerben sucht! Er hat vergessen, wer ich bin, und daß mein Name etwas älter ist, als der seinige, sonst würde er nicht gewagt haben, mir in solcher Weise entgegenzutreten — er wird es bereuen! Kamerad, Sie wissen, daß ich hier fremd bin, wollen sie mir einen Dienst erweisen?“

„Gern,“ versicherte Windhoff.

„Bitte, dann sekundieren Sie mir in dieser Angelegenheit. Sie sind zwar mit ihm befreundet, er kann es Ihnen jedoch nicht übel nehmen, daß Sie einem früheren Kameraden diesen Beistand leisten.“

„Ich stehe Ihnen gern zur Verfügung,“ versetzte der Lieutenant.

„Sie werden ihm also meine Forderung auf Pistolen überbringen, ich wünsche die Sache bald abgemacht zu sehen, und habe nur noch eins hinzuzufügen. Da der Herr Premierlieutenant es liebt, eine Sache sehr ernst zu nehmen, so wollen Sie auch diese Angelegenheit so behandeln und die Bedingung darnach bemessen. Höchstens zehn Schritt Entfernung und selbstverständlich gezogene Pistolen!“

„Lassen Sie uns die Bedingungen morgen besprechen, wenn Sie ruhiger geworden sind.“

„Sie sehen, daß ich schon jetzt vollkommen ruhig bin! Ich versichere Sie, daß es mir Vergnügen gewährt wird, mit dem Herrn von Platen ein paar Kugeln zu wechseln — nur nicht zum Scherz. — Nun kommen Sie, Kameraden, der Champagner steht bereit — ich werde Ihnen zeigen, daß ich den Durst nicht verloren habe! — Bringen Sie uns größere Gläser!“ wandte er sich befehlend an den Wirt. „Diese Kelchgläser sind nur für Damen, denn sie enthalten viel Schaum und wenig Wein.“

Windhoff, Palm und Cronach setzten sich in befangener Stimmung zu ihm, bald jedoch stimmte er sie heiter. Er wollte verbergen, daß ihm das Duell nicht lieb war, er wollte die Gedanken daran durch den Wein verscheuchen und es gelang ihm. Spät in der Nacht kehrten sie vom Champagner berauscht heim und Windhoff schwur wohl zehnmal, daß Selbig sein bester Freund sei und daß er nie einen Besseren zu haben wünsche. —

Windhoff begab sich am folgenden Morgen zu Platen, um ihm die Forderung des Barons zu überbringen. Es war ein schwerer Gang für ihn, da er mit Platen befreundet war. Dieser erleichterte ihm seine Aufgabe, als er einige Worte, welche wie eine Entschuldigung klangen, sprach.

„Sie verkennen mich, Windhoff, wenn Sie glauben, ich würde Ihnen deshalb nur einen Augenblick grollen,“ sprach der Premierlieutenant, „der Baron ist hier fremd und einen Sekundanten muß er haben. Viel peinlicher ist es mir, daß auch wir in Bezug auf die Wette verschiedener Ansicht sind. Wir werden uns deshalb nicht verfeinden, zumal ich fest überzeugt bin, daß Sie mir einst recht geben werden.“

„Das glaube ich kaum,“ bemerkte Windhoff.

„Doch — doch!“ fuhr Platen in erregter Weise fort. Sie haben eine Schwester, was würden Sie thun, wenn ein Mann — ja lassen Sie es mich offen aussprechen — wenn ein Dube das Herz derselben zum Spielball einer Wette machte?“

„Ich würde ihn töten!“ rief Windhoff. „In dessen würde der Fall immer noch ein anderer sein,“ fügte er hinzu.

„Täuschen Sie sich nicht selbst, es wäre ganz derselbe,“ sprach Platen. „Wäre die Wette nur eine Geburt lustiger Weinlaune, nur ein toller Streich gewesen, wie ähnliche wohl ein jeder von uns ausgeführt hat, so würde ich dem Baron weniger schroff entgegengetreten sein, allein ich wußte, daß sie bei ihm Berechnung war, denn er besitzt kein Herz und . . . doch nein, Sie sind sein Sekundant.“

„Sprechen Sie sich offen aus — ich bin auch Ihr Kamerad!“

„Und keine Ehre!“ fügte Platen mit Nachdruck hinzu. „Ich kenne ihn länger und besser als Sie. Er ist stolz auf seinen Namen und den Stammbaum seiner Familie, er brüstet sich mit seiner Ehre und doch hat er bereits Thaten begangen, vor denen der ärmste Handwerker zurückschrecken würde. Daraus, daß ich so offen gegen Sie spreche, können Sie schließen, welches Vertrauen ich zu Ihnen habe, nehmen Sie mir deshalb eine Warnung nicht übel: verkehren Sie nicht zu viel mit Selbig!“

Windhoff blickte ihn einen Augenblick lang starr an, als überlege er jedes einzelne Wort, dann reichte er ihm schweigend die Hand und entfernte sich. Er fühlte, daß Platen recht hatte.

Das Duell war auf den Morgen des folgenden Tages festgesetzt.

Platen hatte einen Kameraden, namens Steffen, ersucht, ihm zu sekundieren.

„Die Veranlassung des Duells kann ich Dir nicht mitteilen, weil mein Wort mich noch bindet,“ hatte er zu ihm gesprochen. „Es handelt sich um eine Wette, welche sich nach meiner Ueberzeugung mit der Ehre eines Mannes nicht vereinen läßt. Dies habe ich dem Baron gesagt, und dafür wünscht er Genugthuung. Ich kann nur hinzufügen, daß Du an meiner Stelle nicht anders gehandelt haben würdest.“

Zusammen begaben sie sich am folgenden Morgen nach einem Walde, in welchem das Duell stattfinden sollte. —

Steffen hatte erfahren, daß Selbig ein vorzüglicher Schütze sei und mahnte Platen, alle Kräfte zusammen zu nehmen. „Du hast ja den ersten Schuß,“ fügte er bei. Platen war vollständig ruhig.

„Mit dem Pistol habe ich nie viel Glück gehabt,“ erwiderte er lächelnd. „Ich verlasse mich deshalb weniger auf meine Geschicklichkeit, als auf die Gerechtigkeit der Sache, welche ich vertrete. Fehle ich den Baron, so werde ich keine Hoffnung mehr hegen, denn ich weiß, daß er vortrefflich schießt und Schonung erwarte ich nicht von ihm. Sie würde mir sogar peinlich sein, denn diesem Manne mag ich nichts zu danken haben.“

Sie langten auf dem bestimmten Platze im Walde an; wenige Minuten später trafen der Baron und Windhoff ein, nach ihnen kamen Palm und Cronach, welche Zeugen des Duells sein wollten, und der Arzt. Selbig wollte ruhig erscheinen und die ganze Angelegenheit wie eine Bagatelle behandeln, allein seine hastigen Bewegungen verrieten nur zu deutlich seine Aufregung. Er lachte laut, ohne daß dazu eine Veranlassung war.

Windhoff trat zu Platen und versuchte noch einmal eine Veröhnung.

„Nehmen Sie diese Worte zurück,“ bat er. „Ich werde dann alles aufbieten, daß der Baron veröhnt wird.“

„Gut, ich werde dann alles zurücknehmen, jedes beleidigende Wort, sobald der Baron erklärt, daß seine Verlobung nicht nur ein Scherz sei, sondern, daß er das Mädchen, dessen Herz er gewonnen, heiraten wird,“ gab Platen ruhig und ernst zur Antwort. „Doch nur unter dieser Bedingung kann ich meine Ueberzeugung ändern!“

Windhoff zuckte zweifelnd mit der Schulter; er trat zu Selbig und teilte ihm Platens Worte mit.

„Es ist eine neue Beleidigung, mir solche Narrenheit zuzumuten!“ rief der Baron laut. „Kamerad, ich wünsche keine andere Genugthuung als durch die Waffen!“

Die Vorkehrungen wurden getroffen, die Sekundanten maßten die Mensuren ab. Die Pistolen wurden geprüft und geladen, Windhoff trat zu Platen, um ihm die Wahl der Waffen zu lassen. Ruhig erfaßte dieser das Pistol.

„Ziele langsam und ruhig,“ flüsterte Steffen ihm zu.

„Erwarte nicht zu viel von mir, denn ich bin ein schlechter Schütze,“ erwiderte Platen lächelnd.

Der Befehl: „Auf die Mensur!“ ertönte; ruhig schritt Platen vor, während Selbig erbittert die Lippen aufeinander gepreßt hatte, er versuchte zu lächeln, sein Gesicht wurde dadurch verzerrt, seine Hand zitterte. Er gehörte zu denen, die sich mit ihrem Mute brüsten, denen derselbe indessen fehlt, wenn es gilt, ihn zu beweisen.

Platen hatte den ersten Schuß; als das Kommando ertönte, befolgte er nicht den Rat, welchen Steffen ihm gegeben. Rasch erhob er das Pistol, fast ohne zu zielen, der Schuß bligte auf, Selbig fuhr zusammen, die Kugel hatte ihn jedoch nicht getroffen, sondern schlug in einiger Entfernung in einen Baum ein. Windhoff sprang auf den Baron zu, als er ihn so heftig zucken sah. Der Brust des Barons schien eine bange Last genommen zu sein, denn sie atmete tief auf.

(Fortsetzung folgt.)

Mitteilungen aus der öffentlichen Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums am 8. März 1887.

Anwesend 16 Stadtverordnete und 1 Ersatzmann. Seiten des Rats sind Herr Bürgermeister Krefschmar und die Herren Stadträte Weber und Stephan erschienen. Herr Vors. Eumrich leitet die Sitzung und wird die Beratung des Haushaltsplanes auf das Jahr 1887 fortgesetzt.

Die noch unerledigten Abteilungen des Anhangs, die Schuldentilgungskasse, die Pensionskasse und die Feuerlöschgerätekasse betr., werden nach der Vorlage einstimmig genehmigt.

Es weist nach

a) die Schuldentilgungskasse:	
Bedarf:	
20000 M. — Pf.	zur Verzinsung und Amortisation der Anleihe beim Reichsinvalidenfond. — 5% von 400000 M. — (dermaliger Schuldbetrag: 392000 M.)
Deckung:	
2000 — —	Grundstücksaufgelberabgaben,
3228 — —	4% Zinsen von 80700 M. Darlehn, aus der Gasanstaltskasse,
10600 — —	5% Zinsen und Amortisation von 212000 M. Darlehn, aus der Schuldkasse,
4172 — —	Zuschuß aus der Stadtkasse.
20000 M. — Pf.	Summa.
b) die Pensionskasse:	
Bedarf:	
4455 M. — Pf.	zu gewährende Pensionen,
887 — 05	Beitrag zum Pensionsfond.
5342 M. 05 Pf.	Summa.
Deckung:	
177 M. 05 Pf.	Pensionsbeiträge der Beamten.
210 — —	Zinsen vom Pensionsfond, — Bestand ult. Dezbr. 1886 5974 M. 24 Pf.
4955 — —	Zuschuß aus der Stadtkasse.
5342 M. 05 Pf.	Summa.
c) die Feuerlöschgerätekasse:	
Bedarf:	
200 M. — Pf.	für neue und Reparatur älterer Feuerlöschgeräte,
360 — —	Beitrag an die freiwillige Feuerwehr.
200 — —	Mietzins für das Spritzenhaus an die Stadtkasse,
100 — —	Insgemein.
860 M. — Pf.	Summa.
Deckung:	
500 — —	Beiträge der Landesbrandverf.-Anstalt und der Privatversicherungsanstalten,
60 — —	3% Zinsen aus dem Fond an 2017 M. 35 Pf.
300 — —	Zuschuß aus der Stadtkasse.
860 M. — Pf.	Summa.

Den Haushaltsplan der Stadtkasse anlangend, so zeigt derselbe gegen früher insofern ein verändertes Bild, als die einzelnen Kapitel ganz speziell aufgestellt werden und die in jedes Kapitel einschlagenden Bedürfnisse und

* Eingegangen zur Veröffentlichung am 25. April.

Deutungsmittel einander gegenüberstehen. Durch denselben wird nunmehr eine genaue Uebersicht über den städtischen Haushalt ermöglicht.

Der Vorsitzende trägt den Plan von Kapitel zu Kapitel den einzelnen Positionen nach vor und werden dazu von ihm und insoweit notwendig von den Herren Bürgermeister Kretschmar und Stadtrat Stephan die erforderlichen Erläuterungen und Auskünfte gegeben.

Zu dem Kapitel „Straßenwesen“ hatte der Vorsitzende jedem Mitgliede eine Uebersicht über die vorliegenden Projekte ins Haus zustellen lassen. Herr Lange bemerkt dazu im allgemeinen, daß es ihm schein, als wenn der Projekte zu viele eingestellt worden, die wohl, wenn man berücksichtige, daß von den im Vorjahre beschlossenen wenigen Straßenbauten schon die Lange- und Wiesenstraße unausgeführt geblieben, von der Stadtbauverwaltung nicht würden bewältigt werden können, mindestens aber das eine Projekt unter den anderen werde leiden müssen und möchte er nicht, daß damit vielleicht auch die Förderung des Schulbaues beeinträchtigt werde. Herr Stadtrat Stephan teilt die Gründe mit, weshalb der Bau der Lange- und Wiesenstraße im vorigen Jahre habe unterbleiben müssen und bemerkt, daß die Ausführung der sämtlichen Straßen- und Wegebauten seitens der Bauverwaltung ohne irgend welchen Nachteil für die Stadt in diesem Jahre werde möglich werden, zumal auch die Vorarbeiten für die Fortsetzung des Schulbaues soweit vorgeschritten seien, daß sich die Baubeamten, ohne diesen aufzuhalten, den projektirten Straßen- und Wegebauten zu widmen vermöchten, im übrigen der mit auszuführende Bau der Straße nach Krumhermersdorf jedenfalls nicht in eigene Regie zu nehmen, sondern einem Unternehmer zu übertragen sein werde. (Fortf. folgt.)

Marktpreise in Chemnitz vom 27. April. Table with 2 columns: Item (Weizen, Roggen, Braugerste, Futtergerste, Hafer, Kartoffeln, Butter) and Price (e.g., 8.50, 5.00, 7.00, 6.00, 5.00, 2.00, 2.00).

Stadtbibliothek geöffnet Sonntags vorm. von 10 1/2 bis 12 1/2 Uhr. Der Stadtbibliothek gingen zu: a) Bodemers-Stiftung: Illust. Zeitung: 87. Band zu Ende und bis Nr. 2286 vom 88. Band. — 9. Jahresbericht der deutschen Fachschulen für Blecharbeiter zu Aue. (1 Bericht.) — Plan von Dresden v. J. 1887 bearbeitet vom Stadtvermessungsamte in Dresden; nebst Verzeichnis der Straßen, Plätze, Gebäude u. Gärten etc. — Ueber Land und Meer bis Heft 13 v. J. 1887. —

Deutsches Proteftantenblatt. 19. Jahrgang. 1886. Bremen. G. W. Rouffel. 1 Bd. — Dresden Almanach der k. Hof-Apothete 1887/88. 3. Auflage. — Schmidt, Dr. Ed., „Erzählungen aus der Geschichte der neueren Zeit“. Dresden, G. Höpner. 1 Bd. — Die Kaiserfeier der Dresdner Bürgerschaft am 22. März 1887. Dresden, Bierjon. 1 Broschüre. — Sammlung gemeinnütziger Vorträge. Dr. Ohorn: „Ludwig Uhland“ zum 100jähr. Gedächtnistage seiner Geburt. — Heft 119. Prag. Verein zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse. — Bericht der Direktorenkonferenz über die öffentlichen Volksschulen d. l. Haupt- u. Residenzstadt Dresden. Oftern 1887. — Ein Bild: Alt- und Neu-Dresden i. d. Jahren 1570, 1650, 1887 ist ausgestellt. — Stade, Prof. Dr. Ludwig: Erzählungen aus der neuesten Geschichte (1815—1881). 3. Teil. Oldenburg, 1886. G. Stalling. 1 Bd. — 1 Karte d. f. Schweiz, b) Durch Geschenke: Deutsche Kolonialztg. 4. Jahrg. 1—7. Heft v. 1887 v. Hrn. Joh. Bodemer. — Zeitschrift d. k. f. statist. Büreaus. Redigiert v. Dr. Böhmert. 32. Jahrg. Heft 1 u. 2 und Supplementheft z. 32. Jahrg. v. Lehrerverein f. Böhmen und Umgegend. — Bild von Böhmen. Lithographie. Geschenk von Hrn. Stadtrat G. Matthes. — Buchwald: Predigt: Des Christen Reichthum auf Erden. (Nogate 1886.) Von Hrn. Stadtrat Matthes. — Zustände in Deutsch-Böhmen. Rede des Abgeordneten Knop. — Dr. Buchwald, Dial. in Zwidau: „Die Lutherfunde in der neueren Zeit“ insbesondere in der Zwidauer Patrschulbibliothek. — Das Deutlichkeit in Böhmen. Vortrag von Prof. Knoll aus Prag in Dresden gehalten. — Verzeichnis der Gewerbe-, Landwirtschafts- u. Handelsschulen im Geschäftsbereiche d. k. f. Ministeriums des Innern. Auf Anordnung des Ministeriums des Innern zusammengestellt v. d. J. 1883 und 1886. Dresden, F. Lommahsch. 2 Bde. Geschenk des Stadtrats zu Böhmen. c) Durch Ankauf: Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte. Heft 17. — Kalkoff: Die Depeschen des Nuntius Alexander vom Wormser Reichstage 1521. Hierzu Jahresbericht des Vereins am Schluff seines 1. Trienniums 1885/86. — Allgem. D. Biographie. 24. Bd. Leipzig, Duncker u. Humblot. — Gemisch. Dr. H. Neues Archiv für fäch. Geschichte und Alterthumskunde. 8. Bd. 1. u. 2. Heft.

Kirchliche Nachrichten. Mit morgen Sonntag Jubilate beginnt der Vormittagsgottesdienst um 1/9 Uhr. Vormittags 1/9 Uhr predigt Hr. Past. Wolf über Joh. 21, 20—22. Um 1/11 Uhr Kindergottesdienst. Hr. Pastor Wolf. Nachmittags 1 Uhr predigt Hr. Dial. Jäger über 1. Petri 2, 11—17.

Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde in der Kirche. Hr. Dial. Jäger. Freitag abends 8 Uhr Bibelstunde in Wipfchbf. Hr. Dial. Jäger. Getaufte: Hermann Otto, C. F. Masalsky, Maschinb. S. — Minna Martha, R. A. G. Günthers, Fabrikarb. T. — Frieda Lina, F. A. Weinhold, Fabrikarb. T. — Anna Martha, der W. C. Hesse in Gornau, unehel. T. — Luise Clara, der W. C. Hensel, unehel. T. Getaufte: F. R. Pfiffer, Handarb. h., m. W. S. Zippel a. Meerane. K. E. Meyer, Müll. in Baldkirchen, m. A. A. Enzmann aus Wipfchbf. — G. A. Nühlig, Dekorationsm., Witwer, in Wipfchbf., m. E. A. Wünsch das. — F. B. Straube, Filzfabrikarb. in Dittersdorf, Witwer, m. E. J. Sieber h. Verdrigte: F. L. Singer, Eisenbahnsplagw., 76 J. 2 M. 13 T. — A. F. J. Günthers, Handarb. i. T., 2 M. — K. T. Kreisel, Fabriksp. u. Witwer in Schl.-Forschenbf., 74 J. 7 M. 16 T. — H. G. Wünsch, Hausbes. u. Gemeindevorft. in Wipfchbf., 3. S., 2. Ehe, 4 J. 2 M. 11 T. —

Ueber Leber- und Gallenleiden. Die Leber liegt unter der rechten Lunge, und muß als die größte Drüse des menschlichen Körpers bezeichnet werden. Ihre Funktionen sind die Gallenabsonderung. Es ist von größter Wichtigkeit für das Wohlbefinden des Menschen, daß jene Funktionen keine Störung erleiden, da dieselben stets tief eingreifen und eine Menge anderer Organe in Mitleidenschaft ziehen. Ist diese Leberthätigkeit gestört und es wird nicht genügend Galle abgesondert, so tritt nicht allein gestörte Verdauung und deren Symptome, Verstopfung, saures Aufstoßen, Blähungen, Schwindel, Bekommenheit ein, sondern durch Anhäufung von Galle in der Leber selbst entstehen heftige Schmerzen, Spannung in der Lebergegend, Appetitlosigkeit, Erbrechen und sonstige auf eine schwere Erkrankung hinweisende Erscheinungen machen sich bemerklich. In diesen Fällen werden die Apotheker R. Brandts Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken) von vielen Aerzten als das beste Mittel bezeichnet, weil es angenehm, sicher und absolut unschädlich wirkt.

Volksküche Marienstraße 92. Sonnabend: Fleischklöße mit Sauerkraut. Montag: Rindfleisch mit Nudeln.

Ein Tischlergeselle kann ausdauernde Arbeit erhalten; auch kann ein Lehrling Unterkommen finden bei J. G. Schönherr, Tischlermstr.

Geübte Weberinnen sucht für dauernde und gutlohnende Beschäftigung F. A. Matthes, Wilischthal.

Ein anständiges kräftiges Mädchen, welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird sofort gesucht für die Dampfbad-Anstalt von Moritz Waismann.

Geübte Kopperinnen werden angenommen bei C. S. Barth.

Eine Unterstube mit Schlafstube und sonstigem Zubehör ist vom 1. Juli ab zu vermieten Marienstr. 104.

Zwei Herren können Kost und Logis erhalten Chemnitzergasse 381.

300 Mark werden auf sichere Hypothek zu borgen gesucht. Offerten unter K. Z. 300 an die Exped. d. Bl. gelangen zu lassen.

Jetzt ist die günstigste Zeit, Hypotheken zu billigem Zinsfuß aufzunehmen, z. B. Amortisationsgeld zu 3 1/2 % Bf. u. 1/2 Rt., welches sich mit 4 % selbst abzahlt, i. j. Posten, so ebenfalls

Darlehen zu 4 u. 4 1/2 % auf Hypothek, auch Kautionshyp. u. Schuldschein. Zur baldigen Vermittlg. empf. sich Ernst Uhlrich, Grimma i. S. Darauf bez. Anfragen sind 60 Pf. Schreibgeb. und Porto beizufg.

Wer ein Landgut oder Stadtgrundstück mit oder ohne Geschäft jeder Art zu kaufen oder zu verkaufen sucht, desgleichen wer Kapital auf Hypothek sucht, oder Geld gut und sicher ausleihen will, dem hält sich die Hypotheken- und Grundstücks-Mäkleri Bruno Niellius in Chemnitz, alte Dresdenstraße 16, zu einer Vermittelung auf das angelegentlichste empfohlen. Provision und Auftragshonorar äußerst koulant. Nachweis für Käufer und Darleiher spesenfrei. Offerten wird Retourmarke erbeten.

Advertisement for 'W E R' (Wickenheimer) featuring a circular logo with 'W. H. ZICKENHEIMER MAINZ'. Text describes a medicinal product for chest and lung ailments, highlighting its purity and effectiveness.

Eine Kinderkutsche ist zu verkaufen Neumarkt 68.

Saafenstein & Vogler, älteste Annoncen-Expedition. Vertreter G. Herrnstadt.

Frische Kappelnser Bücklinge, frische Sülze, frischgeräuch. Seringe, kleine und große Pfeffer-, Senf- und harte saure Schlangengurken, Bratheringe, 3 Stück 20 Pf., empfiehlt C. Kröner.

Einige Scheffel Samentkartoffeln (echte Bisquit) hat noch abzugeben Hermann Bahr, neben Lehmanns Restauration.

Gute Speisefartoffeln, sowie verschiedene Sorten Samentkartoffeln sind zu verkaufen bei Anton Hencis, Gornau.

Saat- und Speise-Kartoffeln, Magdeburger Frühblau und Blauaugen, Magnum bonum, sowie Zwiebelkartoffeln empfiehlt Carl Dehme, Albertsstraße.

Kartoffel-Verkauf. Größere Posten Saat- und Speisefartoffeln hat noch abzugeben Wenz, Bschopenthal.

Kartoffeln, fertig zu Saat-, Speise- und Futterzwecken, hat in 9 der beliebtesten Sorten abzugeben das Lehngut Euba.

Samen- und Speise-Zwiebelkartoffeln verkauft Stadtgut Bschopau.

Eine neumelkene Ziege steht veränderungs halber zu verkaufen Albertsstr. 35.

Gardinen.

Grosse Auswahl. Reelle Fabrikate.
Zwirngardinen Meter 26 Pf. — 90 Pf.,
Tüllgardinen Meter 38 Pf. — 2 M. 10 Pf.,
Abgepasste Fenster in grossartigen Zeichnungen, bis zu 30 Mark,
Congressstoffe glatt, in weiss, crème u. écru, 110 cm breit, solide waschbare Qualität, Meter 42 Pf.,
Congressstoffe gestreift, einfarbig und bunt, 110 und 130 cm breit, Meter 75 Pf. — 1 Mark 30 Pf.,
Bunte Cattunggardinen Meter 30 Pf.,
Bunte Cöpergardinen Meter 38 Pf.,
Glatt Purpur Meter 33 — 52 Pf.,
Bedruckt Purpur Meter 42 — 47 Pf.,
Elsässer Möbelcöper

in grossartigen Zeichnungen
 Meter 47 Pf., Elle 27 Pf.,
Elsässer Möbel-Crêpe Meter 80 Pf., Elle 46 Pf.,

Richard Schlesinger,
 nur Chemnitz, Königstrasse 8.

Seidene Bänder, Spitzen, Rüschen,
 Leinen- und Baumwollwaaren,
 Möbelstoffe, Teppiche,
 Taschentücher, Tisch-, Bett- und Schlafdecken.

≡ An Sonntagen geöffnet. ≡

Die Firma unterhält weder Zweiggeschäfte noch Agenten, nur für Annaberg und Umgegend ist der Verkauf ihrer Artikel Herrn Eduard Grallert, Buchholzergasse, übertragen.

Konsum-Verein Zschopau.

Hauptversammlung: Sonntag den 1. Mai nachmittags 4 Uhr in Emmerlings Restauration.

Tagesordnung:

1. Vortrag der Protokolle.
2. Rechnungsvortrag vom dritten Vierteljahr.
3. Geschäftliches.

Alle Mitglieder werden ersucht zu erscheinen.

S. Peters, Vorst.

Bruno Arnold,

Zahnkünstler, Frankenberg,

empfehlte sich zum
 Einsetzen künstl. Zähne u. Gebisse,
 Reparaturen u. s. w.
 Aufträge erbitte an Hrn. Moritz Arnold, Friseur.

Wolzwaren

werden unter Garantie gegen Motten und Feuerschaden zur Aufbewahrung entgegengenommen.
 Wilh. Köhler, Kürschnermstr.
 Langestraße 60.

Die größte Auswahl in
 Herren- und Knaben-Garderobe

bei nur guter Ware, in den neuesten Mustern und zu den erdenklich billigsten Preisen, sowie Herren-Stiefel, Hüte, Arbeitsmützen, Hemden, Holzpantoffeln, große Auswahl in Spiel- und Holzwaren u. v. a. m. empfiehlt zur gefl. Abnahme
 Gustav Sähnel, Königsplatz 278.

Prima Portland-Cement

in ganzen Tonnen, sowie im Detail billigt,

Farben,
 Firnisse,
 Lacke,
 Terpentinöl,
 Leim,
 Pinsel,

Bau- und Modell-Gyps etc. etc.
 empfiehlt

Hermann Reichel.

Gummi-Wäsche

empfehlte
 F. C. Wästner,
 Albertsstr. 16.

H. Magdeb. Sauerkohl,

empfehlte
 1 Ctr. 500 Pf., 1 Pfd. 6 Pf.,
 August Geh.

Maurerschürzen!
 Kalb-, Wild- u. Schafleder,
 sehr große starke gut gegerbte Felle, empfiehlt in großer Auswahl billig
 Wolkenstein. C. G. Weißbach.

Herren und Knaben- Strohhüte

in größter Auswahl,
 Cylinder- und Turnerhüte
 wie bekannt ff. zu soliden Preisen bei
 Herm. Graupner,
 Albertsstr. 35.

Cylinder-, Filz- und Strohhüte,
 sowie Mützen aller Art empfiehlt in großer Auswahl und nur neuen Mustern zu äußerst billigen Preisen

C. F. Wagner,
 innere Königsstraße 235.

Ein ganz neues Sofa
 ist wegen Mangel an Platz preiswert zu verkaufen bei
 Selma verw. Genzel.

Mehrere Centner Heu
 sind zu verkaufen bei
 Hohndorf. Schönherr.

Ein Haus

mit 5 Stuben und Scheune, Garten und Feld ist veränderungshalber zu verkaufen in Hohndorf Nr. 16.

Reine Ungar-Weine

4 Liter feinsten, abgelagerten Weiß- oder Rotwein (Auslese) Mk. 3.40, Tokayer Ausbruch Mk. 6.40 franko samt Fässchen gegen Postnachnahme. Anton Thor, Weinproduzent, Werschetz, Ung.
 Sonnabend 9 Uhr Wellfleisch
 später frische Wurst bei
 Karl König.

Junges fettes Rindfleisch,
 frischgeschlachtet, empfiehlt à Pfd. 54 Pf.
 Gerstenberger, oberer Mühlweg.

Frische Sülze

empfehlte Hugo Straube am Markt.

Frische Sülze Karl König.

Von 4 Uhr an

warme Knoblauchwurst und
 Knackwürstchen

empfehlte Hugo Straube am Markt.
 à Stück 5 Pf.

Sargmagazin

von



in
 Zschopau, Langestraße 121.

Todes- und Begräbnisanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser guter Gatte und Vater, der königl. Waldwärter Preißler, im Alter von 63 Jahren selig entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Sonntag den 1. Mai mittags 1 Uhr statt.

Um stilles Beileid bittet
 die trauernde Familie Preißler.

Für die Beweise liebevoller Teilnahme und die zahlreichen Blumenspenden bei dem Heimzuge unseres teuren unvergesslichen

Carl

sagt allen hierdurch ihren innigsten tiefgefühltesten Dank
 Wischdorf, am Begräbnistage.
 die trauernde Familie Wünsch.



Wohlfeile Möbel,

äußerst solide und schwer gearbeitet, verkaufen wir unter **2jähriger Garantie** zu folgenden herabgesetzten Preisen:

Kleiderschränke , 1 thür.	18 M.	Sofas mit Sprungfedern	21 M.
Kommoden , 3 ft. groß	15 M.	do. mit Damast	25 M.
do. , 4 ft. groß	19 1/2 M.	do. mit pol. Gestell	42 M.
Speiseschränke , hoch,	19 1/2 M.	Federbetten mit schön. bunt.	
do. , niedrig	10 M.	Dreißbezug	16,50 M.
Tische , rund, oval,	11 M.	Bettstellen mit gedrehten Säul.	11 M.
Roheftühle	2 1/2 M.	Kleiderschränke , 2 thür.	25 M.

Verpackung wird nicht berechnet.

Gast. Köhler Nachf. **Rother & Kuntze**,
Möbelfabrikanten.

Poststrasse 9, Chemnitz, vis-à-vis der Börse.
Das Magazin ist auch Sonntags geöffnet.
NB. Zeichnungen und Preisliste gratis und franko.

Zu nur soliden Preisen empfiehlt speziell auserwählt feine und feinste Qualitäten

Kaffee

Kaffee

A. Wolter
älteste Kaffee-Rösterei mit Dampftrieb.
Hauptgeschäft Lindenau-Leipzig.
Filialen in Dresden, Berlin, Chemnitz i. S.
ca. 600 Depôts.

Kaffee

Kaffee

stets frisch geröstet, prachtvoll im Geschmack und von vorzüglicher Güte.
Niederlage in Zschopau:

Uhlig's Konditorei an der Kirche.

Den geehrten Hausfrauen sehr empfohlen!

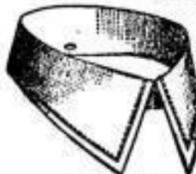
Brandt-Kaffee

von Robert Brandt in Magdeburg,
vollkommenster Kaffee-Ersatz — beste Mischung zum Bohnen-Kaffee.
Zu haben in den meisten Kolonialwaren-Geschäften.

MEY's berühmte Stoffkragen.

Mey's Stoffkragen sind keine Papierkragen,

denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinwandkragen; sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen und Passen.



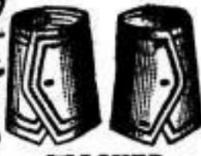
HERZOG
Dtsd. M. — .85.



FRANKLIN
Dtsd. M. — .60.



LINCOLN B
Dtsd. M. — .55.



WAGNER
Dtsd.-Paar M. 1.20.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.

Fabriklager von Mey's Stoffkragen in
ZSCHOPAU:

Theod. Schulze, Buchbinderei und Papierhandlung, Langestr. 65, am Markt,
Paul Naumann, Buchbinderei und Papierhandlung, Königsstrasse 77,
F. E. Wüstner, Albertstr. 16, Emil Fiedler, Buchbinderei, Langestr. 136,
oder direkt vom Versand-Geschäft MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz.

Bierbrauerei

zum Pschorr in München.

General-Vertreter

für die Kreishauptmannschaftsbezirke Leipzig und Zwickau

Max Zipper in Chemnitz, Getreidemarkt 2.

Fertige

Knaben-Anzüge

in großer Auswahl, sowie Arbeitshosen in nur bester Qualität empfiehlt das

Schneidergeschäft v. Bruno Gläser.

Wein Lager in

Serren- und Knabenhüten,

desgleichen in Mützen und Schlüpfen halte unter Zusicherung billigster Preise bestens empfohlen.

Kürschner Schmidt, Langestr. 53.

Medizinal-Tokayer

vom Weinbergbesitzer

Ern. Stein

in

Erdö-Benyé bei Tokay,
garantiert rein,
von den

grössten Autoritäten
analysiert und als vorzügliches
Stärkungsmittel bei
allen Krankheiten
empfohlen,

verkauft zu Engros-Preisen

B. F. Bergemann, Einsiedel,
C. Kröner, Zschopau.



Thüringer
Kunstfärberei
Annahmestelle u. Muster bei
Cl. Schröder,
Albertsstrasse.
Königsee

Mein photographisches Atelier

ist vorläufig jeden Sonntag — auf Wunsch auch an den Wochentagen — geöffnet. Vorherige Anmeldungen werden bereitwilligst bei Hrn. Lehrer Rudert entgegengenommen.

Ergebenst
A. Meiche,
274 Königsplatz 274.

Unter den vielen gegen Gicht und Rheumatismus empfohlenen Hausmitteln bleibt doch der echte Anker-Pain-Expeller das wirksamste und beste. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng reelles, ärztlich erprobtes Präparat, das mit Recht jedem Kranken als durchaus zuverlässig empfohlen werden kann. Der beste Beweis dafür, daß der Anker-Pain-Expeller volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht haben, doch wieder zum altbewährten Pain-Expeller greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowohl rheumatische Schmerzen, wie Gliederreizen u. a. als auch Kopf-, Zahn- und Rückenmerzen, Seitenstiche u. am schnellsten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 M. (mehr kostet eine Flasche nicht!) ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich indes vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit der Marke „Anker“ als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken.*

Das seit vielen Jahren rühmlichst bekannte echte

Ringelhardt-Blöckner'sche Wund- und Heilpflaster

mit Schutzmarke:  auf den Schachteln ist amtlich geprüft und wird empfohlen gegen: Knochenfraktur, Krebschäden, Karfunkel, Drüsen, Flechten, Salzfuss, Frost- und Brandwunden, Säbneraugen, Entzündungen, überhaupt alle äusserlichen Schäden, Magenbeschwerden, Gicht, Reissen u. c.

* Zu beziehen à Schachtel 25 Pf. (mit Gebrauchsanweisung) aus der Apotheke des Herrn Dr. Scharff in Zschopau, aus den Apotheken der ganzen Umgegend. Zeugnisse liegen daselbst aus. NB. Bitte genau auf diese Schutzmarke zu achten.

Ein Klavier

mit Metallplatte, sehr schön im Ton, ist veränderungshalber preiswert zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Kleiderstoffe

in Halbvolle, Wolle und Seide.

Die Läger sind — in jeder Preislage und verschiedenster Geschmacksrichtung — wiederum aufs Glänzendste assortirt.

Waschstoffe

in einer Auswahl von ca. 1500 Stück.

Streng reelle Waaren. Unerreicht billige Verkaufspreise.

Richard Schlesinger,
nur Chemnitz, Königstrasse 8.

Damen-Konfektion,

Regenmäntel, Promenadenmäntel, Jaquettes, Umhänge
in täglich wechselnder Auswahl.

Kurort Augustusbad

Post und Telegraphie. **bei Dresden.** Windgeschützte Waldlage. Mildes Klima.
Bahnst. Radeberg.

Begründet 1719.

Stahl- u. Moorbad. Hervorragende Wirksamkeit bei Blutarmut, Strophulose, chronischer Gicht, Rheumatismus, Frauenkrankheiten.
Wasserheilanstalt. Elektrotherapie, Massage, Heilgymnastik, insbesondere für Nerven-, Rückenmarks-, Magen- u. Unterleibsfranke.
Näheres durch die Badedirektion und den dirigir. Arzt. **Dr. J. Meyer.**

Hierdurch erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich am heutigen Tage

Herrn Richard Sparing, Zschopau

eine Annahmestelle meiner sehr renommierten
Färberei u. chemischen Reinigungsanstalt
für Damen- und Herrengarderobe, Möbelstoffe, Gardinen, Federn, Handschuhe etc. für hiesigen Platz und Umgegend übertrag, und gebe mich der angenehmen Hoffnung hin, daß sich dieselbe in vorkommenden Fällen unter Zusicherung promptester und billigster Bedienung recht häufiger Benützung erfreuen wird.
Hochachtungsvoll

Ludwig Arnold

Färberei und chemische Reinigungsanstalt, Nürnberg.

Für die Frühjahrs-Saison empfehlen wir unser bedeutend vergrößertes Lager von

Tapeten

in den schönsten und neuesten Mustern.

Wandtapeten 1farbig 12 Pf., Glanztapeten 1farbig 35 Pf.,
" " 2 " 20 " " " 2 " 45 "
" " 3 " 30 " " " 3 " 55 "

Hochfeine Goldwandtapeten von 35 Pf. ab,
Deckentapeten " 25 "

Muster gratis und franko.

Die Herren Maler, Tapezierer und Wiederverkäufer erhalten
Extra-Rabatt.

Restbestände und vorjährige Dessins zu halben Preisen.

Gust. Köhler Nachf. **Rother & Kuntze,**
Chemnitz, Poststraße 9,
der Börse gegenüber

500 Mark zahle ich dem, der beim Gebrauch von
Kothes Zahnwasser,
à Flacon 60 Pfg., jemals Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.
Joh. George Kothe Nachf. Berlin.
In Zschopau nur echt bei **Herm. Köhler.**

Erkältungen,

Schwächen des Magens (Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Erbrechen) lindert resp. hebt
C. Stephan's Cocawein
Originalflaschen (mit Schutzmarke)
à 1 u. 2 M.
in der Apotheke.

Birkenbalsam Seife

ist die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Mildeken, Finnen, Rötze des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt.
Bergmann & Co in Dresden.

à Stück 30 u. 50 Pf. bei **Herm. Köhler.**

Chilispeter

haben sehr billig abzugeben
Schaarschmidt & Seidel,
Scharfenstein.



Herren- und Knabenanzüge, Arbeitshosen, Hamburger Lederhosen empfiehlt billigt

Adolph Zierold.

Bestellungen nach Maß werden schnell, billig und gut ausgeführt und wird für gutes Passen garantiert.

Baumwollene Garne
und Strümpfe

in großer Auswahl empfiehlt
P. verw. Gen, Markt Nr. 1.

